



# Konzeption

Kindertagesstätte der  
Arbeiterwohlfahrt  
„Kita Sonnenschein“  
Senator-Ebenbach-Weg 8  
31787 Hameln

Tele. 05151 / 942787  
Fax. 05151 / 942939  
Email [kitahamelnawo@aol.com](mailto:kitahamelnawo@aol.com)

# Träger



Körtingsdorfer Weg 8  
30455 Hannover  
Tel. 0511 / 4952-248  
Tel. 0511 / 4952-186  
Fax. 0511 / 4952-234  
**www.awo.de**



**Sage es mir, und ich vergesse es.**

**Zeige es mir, und ich erinnere mich.**

**Lass es mich tun, und ich behalte es.**

(Autor unbekannt)

Unsere Kita-Sonnenschein soll nicht als Aufbewahrungsstätte verstanden werden, sondern ein Ort sein, an dem sich Kinder spielerisch Wissen aneignen.

In unserer Arbeit legen wir daher besonderen Wert darauf, dass die Kinder alles, was sie schon selbst können und wollen, auch tun sollen.

Durch selbstständiges Ertesten, Erleben und Experimentieren, lernen die Kinder, schneller zu begreifen.

Überdies entstehen Motivation und Eigeninitiative, welche die Voraussetzung für das Selbstbewusstsein sind.

## **Gliederung:**

1. **Der Träger**
2. **Der Auftrag der Kindertagesstätte (gesetzlicher Rahmen)**
3. **Das soziale Umfeld**
4. **Unsere Kita stellt sich vor**
  - 4a. **Das Haus**
  - 4b. **Das Außengelände**
5. **Pädagogische Arbeit mit den Kindern**
6. **Integration**
7. **Sport und Bewegung**
8. **Der situationsorientierte Ansatz**
  - 8a. **Partizipation**
9. **Schulkinderprojekt**
10. **Sprachförderung in unserer Kindertagesstätte**
  - 10a. **Das Würzburger Trainingsprogramm**
11. **Anhang**



zu 1.

### **Der Träger**

Der Träger unserer Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt - Jugendhilfe und Kindertagesstätten gGmbH.

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wurde 1919 auf Initiative von Marie Juchacz gegründet. Von den Nationalsozialisten aufgelöst, wurde sie nach dem zweiten Weltkrieg als unabhängiger Wohlfahrtsverband neu gegründet. Die AWO ist ein Verband, der sich aktiv für eine fortschrittliche Sozialpolitik, Sozialgesetzgebung und Sozialarbeit einsetzt. In ihren Kindertagesstätten verfolgt sie das Ziel, Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und ein familienunterstützendes Angebot zu unterbreiten.

Die Kindertagesstätten der AWO stehen für alle Kinder der verschiedenen gesellschaftlichen, konfessionellen und nationalen Gruppen offen und bilden somit ein vielschichtiges, soziales und bildendes Umfeld. Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse werden im Alltagszusammenhang vermittelt und erworben. Zu ihren Schwerpunkten gehört die kindgerechte Umsetzung der Grundwerte der AWO:

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.



Körtingsdorfer Weg 8

30455 Hannover

Tel. 0511 / 4952-248

Tel. 0511 / 4952-186

Fax. 0511 / 4952-234

**[www.awo.de](http://www.awo.de)**



## Zu 2. Der Auftrag der Kindertagesstätte (gesetzlicher Rahmen)

Die Aufgaben von Kindertagesstätten laut § 2 des niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes:

Die Kindertagesstätte ist eine sozialpädagogische Einrichtung mit einem eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Sie soll insbesondere:

- Die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, sie in sozial verantwortliches Handeln einführen.
- Ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern.
- Die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern.
- Den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen.
- Die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

### Zu 3. Das soziale Umfeld

Unsere AWO-Kita-Sonnenschein liegt in einem Mischwohngebiet, das aus Ein- und Mehrfamilienhäusern, Siedlungsblocks des gemeinnützigen Wohnungsbaus und Hochhäusern besteht.

Verschiedene Läden, eine Grundschule, die Post und Supermärkte befinden sich in der Umgebung der Kita. Haltestellen der innerstädtischen Verkehrsbetriebe sind gut zu erreichen. Das evangelische Gemeindezentrum und ein Kinder- und Jugendzentrum befinden sich in der Nähe.

### Zu 4. Unsere Kita-Sonnenschein stellt sich vor:



Unsere Kita wird von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Familiensituation besucht.

Die Einrichtung bietet Platz für insgesamt 68 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren.



Wir beherbergen 3 Kindergartengruppen :



die **Sonnengruppe**, die **Mondgruppe** und die **Sternengruppe**.

1. Die Mondgruppe ist eine Halbtagsgruppe mit 25 Kindern. Diese Kinder werden von 8:00 Uhr bis 12.30 Uhr betreut.
1. Die Sternengruppe ist eine Ganztagsgruppe mit 25 Kindern. Diese Kinder können bis 16.00 Uhr bleiben.
1. Die Sonnengruppe ist die Integrationsgruppe (Ganztags) mit 18 Kindern, die bis 16:00 Uhr betreut werden.



In unserer Einrichtung werden Sonderzeiten angeboten:

von 06:30 Uhr bis 08:00 Uhr	( für alle Betreuungsformen)
12:30 Uhr bis 13:30 Uhr	( für die Halbtagsbetreuung)
16:00 Uhr bis 17:00 Uhr	( für die Ganztagsbetreuung)

Mit dem 01.08.2003 ist eine Ganztagsgruppe in eine Integrationsgruppe, die Sonnengruppe, umgewandelt worden.

In dieser Gruppe werden 18 Kinder, davon 4 Integrations-Kinder, von einer Heilerzieherin und zwei weiteren Erzieherinnen betreut.

**Zu 4a Das Haus** ist zweistöckig gegliedert. Jeder Gruppenraum hat eine zweite Spielebene.

Zu jeder Gruppe gehören ein großer Gruppenraum, ein Waschraum, eine Garderobe und eine Außenterrasse.

Außerdem können die Kinder den Mehrzweck- und Bewegungsraum, eine Kinder-Küche sowie unseren Flur nutzen.

**Außenterrasse**



**Zu 4b** Das Außengelände ist mit ca. 5000 m<sup>2</sup> großzügig gestaltet. Jeder Altersbereich kann einen entsprechend gestalteten Spielplatz nutzen. Wir möchten mit dem naturnahen Außengelände Möglichkeiten bieten, Geschicklichkeit und Koordination zu schulen sowie Freude an der Bewegung zu empfinden. Es regt zum selbstbestimmten Spiel und zu vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten an.

### Außengelände



Auf unserem Gelände befindet sich eine weitere AWO-Kindertagesstätte. Diese hat neben den 3 Kindergartengruppen eine Krippe ( Kinder unter 3 Jahren ) und einen Hort ( Kinder ab 6 Jahren ). Somit haben die Kinder die Gelegenheit zur Erweiterung der sozialen Kontakte.

Das Außengelände bietet Platz zum Rad fahren, Klettern, Gärtnern, Sandburgen bauen und Plantschen.

Es gibt Schaukeln, Rutschen, Kletternetze, Holzhäuser und eine „Ritterburg“ mit Tunnelröhren; ein angeschütteter Sandberg ist ebenfalls vorhanden.

Außerdem sind Sitzgelegenheiten aus natürlichen Materialien (Stein/Holz) und alte Bäume, die Schatten spenden, im gesamten Gelände verteilt. Alle Gestaltungselemente im Außenbereich sollen gleichzeitig als didaktisches Mittel zur Förderung des Natur- und Umweltbewusstseins sowie zum Erfahren der Schönheit und Zweckmäßigkeit unserer Natur dienen.



### Gartenzwerge-Projekt

## **Zu 5. Pädagogische Arbeit mit den Kindern**

Jedes Kind in der Tagesstätte gehört zu einer von drei Gruppen.

Diese sind nach Alter, Geschlecht und Nationalität gemischt zusammengesetzt.

Die Gruppe ist erster Orientierungsraum für das Kind. In diesem überschaubaren Rahmen wird es angenommen und getragen. Es entwickelt Sicherheit und Zutrauen und wird in zunehmendem Maße selbstständig. Der Lebensraum „Gruppe“ bietet viele Möglichkeiten zur Verwirklichung der pädagogischen Ziele. So ermöglicht z.B. die Altersmischung, dass jüngere Kinder von älteren lernen und die älteren Verantwortung für die jüngeren übernehmen.

Täglich werden parallel unterschiedliche pädagogische Einheiten angeboten, um den Kindern Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten zu bieten. In den nachfolgend aufgeführten Formen wird sowohl in der Gruppe als auch gruppenübergreifend gearbeitet.

### **Vielfältige Aktivitäten außerhalb unserer Kita , z.B.:**

- Naturerkundung im Umfeld
- Stadterkundungen
- Tagesausflüge
- Waldtage/Wochen
- Ferienlager



**Kinder an der Gestaltung unserer Räume beteiligen, sodass:**

- sie darin immer wieder Neues entdecken können,
- ihre Neugierde das Mitteilungsbedürfnis weckt,
- sie sich wohl fühlen.

**Kontakte zu den Herkunftssprachen der Kinder herstellen, indem wir:**

- Eltern und Familienangehörige einbeziehen,
- Kontakte im Stadtteil nutzen.

**Im Gebäude und dem Außengelände flexibel gestaltbare Spiel- und Erfahrungsräume zum Experimentieren mit verschiedenen Materialien zu bieten, wie z.B.:**

- Wasserstellen zum Spielen und Matschen ,
- einen Fundus verschiedener Kleidungsstücke und Gegenstände
- Rollenspiel
- Projektarbeit.

## Zu 6. Integration

Die integrative Arbeit orientiert sich an dem Entwicklungsstand, der Befindlichkeit und den Bedürfnissen des Kindes und wird so lebensnah wie möglich gestaltet. Es soll nicht nur an den individuellen Schwächen und Defiziten der Kinder gearbeitet werden, sondern es soll ihnen eine gezielte Hilfestellung und Unterstützung für die Bewältigung des Alltagsgeschehens gegeben werden. Dabei wird motivierend an das von den Kindern bereits Erreichte angeknüpft.

Im Mittelpunkt steht die ganzheitliche Förderung aller Kinder unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Lebenssituationen, ihrer Entwicklungsmöglichkeiten und ihrer Bedürfnisse.

Die pädagogischen Angebote und Aktivitäten sind so gestaltet, dass sich jedes Kind entsprechend seiner Möglichkeiten beteiligen kann. Die Integrationskinder erhalten in der Kindergartengruppe zusätzliche Förderung durch eine ausgebildete Heilerzieherin.

Darüber hinaus ist eine kontinuierliche logopädische und ergotherapeutische Behandlung gewährleistet. Sprachtherapeuten (die Therapeutin kommt ins Haus und nutzt unsere freistehenden Räume, um Ruhe und Konzentration erreichen zu können), Ergotherapeuten (der Therapeut kommt in die Einrichtung und nutzt den Bewegungsraum und das Außengelände) und die jeweilige Erzieherin und Eltern arbeiten eng zusammen. Jede Berufsgruppe erlebt das Kind aus einer anderen fachlichen Perspektive, so dass sich durch den regen Austausch ein umfassendes Bild vom Kind ergibt.

Für interessierte Eltern besteht das Angebot, nach Absprache an der Therapie ihrer Kinder teilzunehmen, um einen Einblick in die Behandlungsweise zu erhalten.

In den Gruppenalltag werden gezielte Angebote zur Wahrnehmungs- und Sprachförderung integriert.





Fußball

## Zu 7. Sport und Bewegung

In unserer Kita werden die Kinder über spielerische Vorübungen sanfte und kontinuierlich an Sportarten herangeführt. Dabei steht aber der natürliche Bewegungsdrang noch an erster Stelle. Mit zunehmendem Alter werden die Übungen sportspezifischer und gehen über zu bestimmten Sportarten, wie z.B. : Fußball, Aerobic, Walken, Tanzen, Joggen und Schwimmen.

Aber auch hier ist eine breitgefächerte Betätigung der Kinder vor eine zu früh stattfindende Spezialisierung zu stellen. Kinder erschließen sich ihre Welt Schritt für Schritt über Bewegung, darum ist die Grundlage für das Konzept der Einrichtung eine vielseitige, ganzheitliche Bewegungserziehung.



Koordination

## Walken



Die Bewegung ist nicht nur auf den Sportraum/Turnhalle beschränkt, sondern zieht sich als roter Faden durch das ganze Haus und den Tagesablauf.

Wir sind sehr stolz in diesem wichtigen Elementarbereich von Erziehung und Bildung mit unserem eigenen Konzept des "Sportkindergartens" Frühprävention in mehrfacher Hinsicht anbieten zu können.

## Ziele:

- Den eigenen Körper und damit sich selbst kennen lernen; sich mit den körperlichen Fähigkeiten auseinandersetzen und ein Bild von sich zu entwickeln.
- Mit anderen gemeinsam etwas tun, mit- und gegeneinander spielen, sich mit anderen absprechen, nachgeben und sich durchsetzen.
- Selbst etwas machen, herstellen, mit dem eigenen Körper etwas hervorbringen ( z.B. einen Handstand oder einen Tanz).
- Gefühle und Empfindungen in Bewegung ausdrücken, körperlich ausleben und ggf. verarbeiten.
- Sich mit anderen vergleichen und sowohl Siege verarbeiten als auch Niederlagen ertragen zu lernen.



- Belastungen ertragen, die körperlichen Grenzen kennen lernen und die Leistungsfähigkeit steigern, sich selbstständig und von außen gestellten Anforderungen anpassen.



## Zu 8. Der Situationsansatz

Die Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt arbeiten situationsorientiert, das heißt, es werden Situationen aufgegriffen und thematisiert, in denen sich die Kinder momentan oder in absehbarer Zeit befinden. Die Bedürfnisse und die Entwicklung der uns anvertrauten Kinder spiegelt sich im alltäglichen Geschehen wieder. Situatives Arbeiten zeichnet sich durch gut geplantes und reflektiertes Vorgehen aus. Eine Situation ist lernintensiv, wenn die Kinder sich von ihr betroffen fühlen, sich engagieren wollen, also motiviert sind.

**An folgenden Merkmalen kann man den Situationsansatz erkennen.**

- **Zu den Lebenssituationen der Kinder Bezug nehmen:**  
Das bedeutet, dass die individuellen Erlebnisse und Erfahrungen aus den Lebensbereichen der Kinder zum Ausgangspunkt aller Lernprozesse gemacht werden.
- **Die Verbindung von sozialem und instrumentellem Lernen:**  
soziale Fähigkeiten und instrumentelle Fertigkeiten (Sachkompetenzen) werden stets aufeinander bezogen gelernt.
- **Das Lernen in altersgemischten Gruppen:**  
Die Kinder können lernen, mit verschiedenen Ansprüchen und Erwartungen umzugehen, Erfahrungsvorsprünge weiterzugeben und auszuprobieren oder entgegenzunehmen.
- **Die Mitwirkung von Eltern an der pädagogischen Arbeit:**  
Die Eltern werden an der organisatorischen und inhaltlichen Arbeit in der Kita beteiligt. Sie können Helfende, Mitwirkende und auch Sachverständige sein.
- **Die Verbindung von Kindertagesstätte und Gemeinwesen:**  
Das Spielen und Lernen soll möglichst dort stattfinden, wo gelebt und gehandelt wird. Innerhalb der Nachbarschaft und Umgebung der Kindertagesstätte bieten sich vielfältige Lernbereiche an.



## **Zusammengefasst bedeutet der Situationsansatz für uns :**

- Kinder verschiedener sozialer Herkunft und mit unterschiedlicher Lernerfahrung zu befähigen, in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen möglichst selbstbestimmt, situationsbezogen und sozial zu handeln.
- Kinder in ihrer Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu unterstützen, so dass sie selber die Erfahrung machen, dass Mut, Interesse und Neugierde dabei helfen, sich mit aktuellen Situationen auseinander zu setzen.
- Der Situationsansatz wendet sich gegen die Beschränkung des Lernens auf den abgeschlossenen Raum „Kindergarten“ und versucht, Lernen an unterschiedlichen Orten und in unterschiedlichen sozialen Bezügen zu organisieren.
- Der Kindergarten ist kein Ort, an dem Kinder nur Wissen aufnehmen, sondern ein Ort an dem die Grundlage für kognitives Lernen erweitert wird. In Projekten werden Interesse der Kinder und Vermittlung von Wissen verknüpft.

### **Zu 8a. Partizipation**

In der Kindertagesstätte erleben viele Kinder zum ersten Mal eine größere Gemeinschaft mit gleichen Rechten und Möglichkeiten. Durch altersangemessene Beteiligung der Kinder an Entscheidungen kann Demokratie im Alltag gelebt und die Selbstständigkeit und Verantwortungsbereitschaft der Kinder gefördert werden.



## Zu 9. Schulkinderprojekt

Ein Jahr vor ihrer Einschulung werden die Kinder in einem speziellen „Schulkinderprojekt“ gezielt auf den Schulalltag vorbereitet. Es wird ihnen vermittelt, dass für sie bald ein neuer Lebensabschnitt beginnt.

Sie sind jetzt etwas Besonderes!

Im „Schulkinderprojekt“ sind die Kinder mit gleichaltrigen zusammen, festigen das Gelernte der letzten Jahre, z. B.: Verkehrserziehung (insbesondere das Einüben des Schulweges), Basteln, Schneiden, Zeichnen, Farbenlehre, Singen u.s.w. Sie nehmen am Sprachprogramm teil (S. 16 Punkt 10)

**Sie nehmen an besonderen Aktionen teil wie z.B.:**

das Krankenhaus besichtigen,  
die Polizei besichtigen,  
die Bücherei kennen lernen,  
die Feuerwehr besichtigen,  
die Stadt Hameln erkunden,  
im Verkehrsgarten die Verkehrsregeln üben,  
eine Waldwoche erleben,  
am Würzburger Trainingsprogramm teilnehmen,  
am Erste-Hilfe-Kurs für Kinder teilnehmen,  
und noch vieles mehr...

Die Selbstständigkeit wird weitergeführt, z.B.: eine feste Schleife binden, alleine an- und ausziehen.

Gespräche über sich selbst und andere gehören dazu: „Wann habe ich Geburtstag?“ „Wo wohne ich?“ „Wie ist meine Adresse / Telefonnummer?“

In diesem Jahr besuchen die Kinder die Schule. Sie lernen die Räumlichkeiten und die Lehrer kennen; sie nehmen an einer Deutsch- und einer Sportstunde teil.



## **Zu 10. Sprachförderung in unserer Kindertagesstätte:**

Sprachförderung ist kein „neues“ Thema, aber eines, das zunehmend mehr Gewicht erhalten hat. Um Kinder mit anderen Herkunftssprachen als der deutschen angemessen fördern zu können, ist es wichtig, den Kindern beim Spracherwerb gezielte Hilfen zu bieten. Grundvoraussetzungen für die Entwicklung von Sprache ist die Entwicklung der Sinne und der Wahrnehmungsfähigkeit. Unter Einbeziehung aller Sinne beginnt das Kind eine rege Interaktion mit der Umwelt. Je intensiver ein Kind seine Umwelt auf diese Weise entdeckt, desto eher kann es sie begrifflich einordnen und sprachlich über sie verfügen (Kinder tasten, schmecken, sehen, riechen, hören, begreifen).

**Freude am Sprechen ist eine Voraussetzung, damit sich die Kinder sprachliche Fähigkeiten aneignen. Kinder werden diese Freude eher verspüren, wenn:**

Sprachförderung in die alltägliche pädagogische Arbeit integriert ist, d.h.:

- handlungsbezogen sprechen,
- Handlungen mit Sprache, Mimik und Gestik begleiten,
- bewusst sprechen,
- wichtige Redewendungen als Grundlage einführen,
- sprachliche Strukturen erfahrbar machen,
- vom Wort über den Satzteil zum Satz kommen,
- und mit Hilfe von Wiederholungen das Erinnern der Kinder erleichtern.

**Kinder sich als sprech- und experimentierfreudige Gesprächspartner zeigen, indem sie:**

- rhythmisches Sprechen einüben,
- Reime einsetzen,
- Handpuppen benutzen,
- Raum erhalten, um eigene Geschichten zu erzählen,
- interessante Aktivitäten angeboten bekommen, die für Gesprächsstoff sorgen.

## Sprachförderung als gemeinsame Aufgabe von Einrichtung und Eltern

Um die Zusammenarbeit mit Eltern zu fördern, wollen wir:

- die familiäre Sprachsituation jedes Kindes bei Bedarf analysieren,
- Eltern über die Sprache und Sprechgewohnheiten der Familie befragen,
- den Sprachstand jedes Kindes ermitteln,
- Aktivitäten gemeinsam mit Eltern organisieren,
- Feste und Ausflüge vorbereiten und durchführen
- gemeinsam kochen, backen oder handwerken.



### Zu 10a. Das Würzburger Trainingsprogramm

Das Trainingsprogramm soll in erster Linie zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache dienen und die phonologische (sprachliche) Bewusstheit schulen.

Es hat **nicht** das Ziel, den Kindern das Lesen und Schreiben zu vermitteln. Vielmehr soll es das Lautverständnis trainieren, um den Kindern einen Einblick in die Struktur der gesprochenen Sprache zu verschaffen und ihnen dadurch später in der Schule das Lesen- und Schreibenlernen zu erleichtern. Ebenso lernen sie spielerisch Wörter in Silben zu trennen.

Das Programm besteht aus Spielen und Übungen.



Das Trainingsprogramm wird in Kleingruppen (8 - 10 Kinder) von einer Erzieherin durchgeführt. Eine Tageseinheit besteht aus je zwei Übungen und dauert ca. 10 Minuten. Es wird besonders darauf geachtet, dass eine gemütliche Atmosphäre herrscht, in der die Kinder das Gefühl haben, sie würden spielen. Kein Kind soll eine Niederlage erleiden oder sich unwohl fühlen. Am Ende des gesamten Programms wird eine Beobachtungsanalyse für jedes Kind angefertigt und an die Eltern vermittelt. Da die Kinder am Ende des Programms gut „geschulte Ohren“ haben, können alle zum „Ohrenkönig“ ernannt werden.

Wir wollen den Kindern helfen, das Zusammenleben in einer Gruppe zu erlernen.

Dazu gehört, miteinander zu reden, bei Konflikten einander zuzuhören, eigene Wünsche auch mal zurückzustellen, sich gegenseitig zu akzeptieren wie man ist und mit zu anderen teilen.

Wir wünschen uns, dass sich Kinder und Eltern bei uns wohl fühlen und wir gemeinsam eine schöne, aufregende und zufriedene Kindergartenzeit miteinander verbringen werden.

Das AWO „Sonnenschein“ - Team



## Zu 11. Anhang

### Mitarbeiter/innen

Erarbeitet wurde diese Konzeption von den Mitarbeitern/innen der AWO Kindertagesstätte Hameln, Senator-Ebenbach-Weg. Durch die Unterschrift wurde sie verbindlich anerkannt.

---

**Uta Kреб**  
Leiterin der Einrichtung

---

Ina Michalke  
Erzieherin

---

Dennis Reuter  
Erzieher

---

Maren Rehberg  
Kinderpflegerin

---

Kerstin Franke  
Erzieherin

---

Daniele Korf-Strüber  
Heilpädagogin

---

Karen Reeg  
Erzieherin

---

Anette Brebach  
Erzieherin

---

Maria Hirning  
Erzieherin



## Trägervertretung

Die vorliegende Konzeption der Kindertagesstätte der AWO Jugendhilfe und Kindertagesstätten gGmbH in Hameln, Senator-Ebenbach-Weg wurde von uns zur Kenntnis genommen und genehmigt.

---

Petra von Barga  
Geschäftsführerin  
AWO Jugendhilfe und  
Kindertagesstätten gGmbH

---

Johanna Hohmann-Baumann  
Fachberatung Kindertagesstätten



## Elternvertretung

Die Elternvertreter/innen der AWO Kindertagesstätte in Hameln, Senator-Ebenbach-Weg haben die Konzeption zur Kenntnis genommen.

---

Datum, Ort, Name /Elternvertreterin

---

Datum, Ort, Name /Elternvertreterin

---

Datum, Ort, Name /Elternvertreterin